



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 24.06.2025 – Auszug aus Drucksache 19/7276 –

Frage Nummer 36 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Florian
von Brunn**
(SPD)

Nachdem die geplante gemeinsame Allianz von Deutscher Telekom, Schwarz Digits, IONOS, SAP und Siemens für eine gemeinsame Interessenbekundung bei der EU-Ausschreibung für AI (KI) Gigafactories gescheitert ist, sich jetzt mehrere konkurrierende Initiativen gebildet haben und die Einzelinitiative von IONOS nach mehreren Medienberichten von Bayern unterstützt wird, frage ich die Staatsregierung, ob nach Ansicht der Staatsregierung einzelne „partikularistische“ Lösungen angesichts der Konkurrenz und Vorreiterstellung amerikanischer und chinesischer Konzerne sinnvoll sind, was die Staatsregierung in den letzten Monaten konkret dazu beigetragen hat, doch eine gemeinsame deutsche Lösung zu erreichen und wie die Staatsregierung die Standortvoraussetzungen für eine KI Gigafactory in Bayern sicherstellen will, insbesondere mit Blick auf die Energieversorgung eines solchen energiehungrigen Rechenzentrums, die in Medienberichten in Frage gestellt wird?

Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Das Verfahren der EU-Kommission zur Errichtung von AI-Gigafactories in der EU ist ein mehrstufiger Prozess, in dem mit der Interessenbekundung nun die erste Etappe erreicht wurde und in dessen weiterem Verlauf der genaue Zuschnitt der Betreiberkonsortien weiter geklärt wird.

Im Koalitionsvertrag im Bund ist vereinbart, mindestens eine Gigafactory in Deutschland anzustreben. Die Staatsregierung hat mit der Interessenbekundung für eine Gigafabrik (Blue Swan) nachdrücklich zum Ausdruck gebracht, dass sie die Bedeutung des Themas erkannt hat und bereit ist, eine führende Rolle einzunehmen. Mit einer Initiative von IONOS besteht kein Zusammenhang.

Der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst sowie weitere Vertreter des Freistaats Bayern sind im intensiven Austausch mit der EU-Kommission, dem Bund, Vertretern der Wissenschaft und Unternehmen, um den Standort Bayern mit seinen spezifischen Stärken in der Gigafactory-Initiative abzubilden. Um das Ziel der EU-Initiative – die Stärkung der digitalen und technologischen Souveränität Europas – zu erreichen, bedarf es der Einbettung der vorhandenen Stärken in ein größeres strategisches Konzept. Über die bloße Zurverfügungstellung von Rechenkapazitäten hinaus baut das bayerische Vorhaben deshalb maßgeblich auf der Stärke des

bayerischen KI-Ökosystems auf mit dem Ziel, leistungsfähige multimodale KI-Basismodelle zu entwickeln und für industrielle Anwendungen zu trainieren. Die letzten Wochen und vielfältige Unterstützungsschreiben haben gezeigt, dass „Blue Swan“ damit einen Ansatz verfolgt, der hochattraktiv für zahlreiche Branchen und Unternehmen aus Bayern und Deutschland ist.

Das Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist ein zentraler Kompetenzträger für den zukunftsweisenden, energieeffizienten Rechenzentrumsbetrieb und bereits jetzt ein starker Partner in Europa, etwa im HammerHAI-Konsortium zum Aufbau einer europäischen KI-Fabrik. Es ist auch ein wesentlicher Partner im Munich Quantum Valley (MQV) und sichert so eine frühzeitige Verknüpfung zentraler Zukunftstechnologien. Das LRZ koordiniert die bayerische Initiative und ist an einem weiteren Konsortium maßgeblich beteiligt.

Im Freistaat sind Netzanschlusspunkte mit hinreichender Leistung für den Betrieb einer Gigafactory vorhanden.